Nr. 2
17. Februar 1924

Blick in die Bücherwelt

Beilage
des Vorwärts

Theorie des Sozialismus.

Albert Kranold: Die Perſönlichkeit im Sozialismus. Thüringer Verlagsanſtalt, Jena, 1923.

Der Inhalt des geiſtvollen, von außerordentlicher Literaturbeherrſchung zeugenden Buches deckt ſich nicht ganz mit dem Titel. Denn die Probleme Individualismus und Sozialismus oder Perſönlichkeit und Geſchichtsverlauf werden nur in einzelnen Teilen behandelt. Das kommt daher, daß dem Buche, das aus mehreren zeitlich auseinanderliegenden, unabhängig voneinander entſtandenen Abhandlungen beſteht, die für die Publikation in Buchform freilich eine ſtark ergänzende Ueberarbeitung erfuhren, ein Sammeltitel gegeben wurde, der den Geſamtinhalt erſt ſcharf unter die leitende Idee rückt. Der erſte Teil des Buches iſt Fichte, dem „Philoſophen des Sozialismus“, gewidmet, der zweite Teil handelt von Marx und Engels als Philoſophen, von Marxismus und Kritizismus und enthält einen Anhang: Der Untergang des Abendlandes. Ein kurzes Schlußkapitel ſpricht vom Marxismus und Idealismus. Der erſte Teil will, nach dem Vorwort des Verfaſſers ſelbſt, vor allem das Verhältnis zwiſchen Zwang und Freiheit in der ſozialiſtiſchen Lebensordnung klarſtellen, das Verhältnis zwiſchen Einzelweſen und Gemeinſchaft. Der zweite Teil will zeigen, „daß die Geſchichtsauffaſſung des Marxismus die konſequente Anwendung der Wiſſenſchaftslehre Kants auf die Geſchichte iſt“, „um dadurch Marx als den Begründer einer wiſſenſchaftlichen Geſchichte im Sinne von Kants Erkenntniskritik zu erweiſen“. Zugleich ſollen die Mißdeutungen von Marx' Geſchichtstheorie zurückgewieſen werden.

Kranold betrachtet Fichte nicht als den Apoſtel und das Sprachrohr des Geiſtes ſeiner Zeit, nämlich als den Individualiſten, ſondern als den Propheten der erſt von ferne ſich ankündigenden neuen Zeit. Er geht die ganze Reihe ſeiner Schriften durch, um daraus die Einheitlichkeit der Auffaſſung dieſes „Philoſophen des Sozialismus“ zu erweiſen. Er berichtigt die falſche Annahme, daß Fichte an der alten dogmatiſchen Naturrechtslehre feſtgehalten habe: das Naturrecht ſei ihm keine vergangene und wiederherzuſtellende Realität, ſondern eine Idee geweſen. Ein gerader logiſcher Weg gehe von Fichtes Wiſſenſchaftslehre in ihren früheſten Faſſungen bis zum „Geſchloſſenen Handelsſtaat“ mit ſeiner ſozialiſtiſchen Wirtſchaftsorganiſation und bis zu den „Reden an die deutſche Nation“ mit ihrem radikal ſozialiſtiſchen Erziehungsprogramm. Den Inhalt ſeines ſozialiſtiſchen Ideals begründe er religiös-metaphyſiſch: der Inhalt des Guten fließe ihm aus der göttlichen Vernunft. Für ihn gebe es im Gegenſatz zu Kant auch inhaltlich etwas abſolut Gutes, ſein Sozialismus könne deshalb durchaus als religiöſer Sozialismus bezeichnet werden. Mit Unrecht hat man, ſo hebt Kranold immer wieder hervor, Fichte einen Individualiſten genannt. Freiheit gibt es für ihn nur in der Verbundenheit mit der Gemeinſchaft. Aber auch unter innerer Freiheit verſteht er nur die Unabhängigkeit des Wollens von den Trieben der Sinnlichkeit und die Beſtimmtheit des Wollens von den Grundgeſetzen des Geiſtes, der Vernunft.

Auch Fichtes Begriff des Deutſchtums, der Nation entſpringt ſeiner ſozialiſtiſchen Philoſophie. Das Deutſchtum iſt ihm ein Ideal, es ſoll erſt werden. Was an Geiſtigkeit und Freiheit dieſer Geiſtigkeit glaubt und die ewige Fortbildung dieſer Geiſtigkeit durch Freiheit will, „das wo es auch geboren ſei und in welcher Sprache es rede, iſt unſeres Geſchlechtes, es gehört uns an und wird ſich zu uns tun. Was an Stillſtand, Rückgang und Zirkeltanz glaubt, oder gar eine tote Natur an das Ruder der Weltregierung ſetzt, dieſes, wo es auch geboren ſei und in welcher Sprache es rede, iſt undeutſch und fremd für uns.“ Und das Verhältnis der Nation zur Menſchheit iſt ihm durchaus das gleiche, wie das des Individuums zur Gemeinſchaft.

Aktueller für uns, als dieſe an ſich wertvolle Unterſuchung der ethiſchen Grundelemente der Philoſophie Fichtes iſt Albert Kranolds Abhandlung über Marx und Engels als Philoſophen und über Marxismus und Kritizismus. Er trägt hier ſorgfältig alles zuſammen, was von ſozialiſtiſchen, aber auch von bürgerlichen Autoren in der letzten Zeit über dies Thema veröffentlicht worden iſt, aber er tritt dieſen philoſophiſchen Kollegen auch mit voller Selbſtändigkeit entgegen. So ſetzt er ſich an vielen Stellen mit Vorländer, Max Adler, Braunthal, Troeltſch und anderen kritiſch auseinander. Er lehnt Vorländers Verſuch, Marx und Engels hiſtoriſch-pſychologiſche Geſellſchaftsanalyſe philoſophiſch-erkenntnistheoretiſch aufzufaſſen, als großen Irrtum ab. Es ſei eine Verkennung des hiſtoriſchen Materialismus, in ihm eine Erkenntnistheorie zu ſehen. Marx und Engels ſeien ſachlich lediglich Vertreter der Sozialwiſſenſchaft und Geſchichte, und die Lehre von der Dialektik und die Theorie der materialiſtiſchen Geſchichtsauffaſſung ſeien methodologiſche Erörterungen im Bereich der Sozialwiſſenſchaft und Geſchichte geweſen. Ein Denker ſei dann Philoſoph, wenn er, gleichviel welches Gebiet er bearbeite, ſeine Tätigkeit im Bewußtſein der Abhängigkeit jeder Einzelerkenntnis von den oberſten Ordnungsprinzipien aller Erkenntnis überhaupt betreibe. In dieſem Sinne ſeien Marx und Engels zweifellos hervorragende Philoſophen geweſen.

Sehr intereſſant ſind Kranolds Unterſuchungen über die Frage, inwieweit der Marx-Engelsſche Geſchichtsmaterialismus die pſychologiſchen Triebkräfte würdigt und in ſich ſchließt. Er kommt zu dem Ergebnis, daß der hiſtoriſche Materialismus, obwohl ein Syſtem des hiſtoriſchen Determinismus, den ſozialen Fatalismus in keiner Weiſe begründe. Unter Berufung auf Marx, auf Max Adler und andere Marxiſten weiſt er Erich Sterns Behauptung, daß die Geſchichtsauffaſſung Marxens den ſozialen Fatalismus lehre, entſchieden zurück. Er nennt mit Recht den Marxismus die „gewaltigſte Prophetie der Neuzeit“. Trotzdem kann nicht beſtritten werden, daß einzelne Marxinterpreten und Marxepigonen, die von dem Feuergeiſte der Marx und Engels nichts geerbt haben, in der Tat einem hiſtoriſchen Fatalismus verfallen ſind. Eine einſeitige ökonomiſch-hiſtoriſche Analyſe diente ihnen dazu, die kapitaliſtiſchen und imperialiſtiſchen Expanſionskräfte als unabänderliche Geſetze des Geſchichtsverlaufs anzuerkennen und zu verherrlichen, ſtatt ihre Ueberwindung durch die ökonomiſchen und ethiſchen Kräfte des proletariſchen Klaſſenkampfes zu proklamieren.

Demgegenüber iſt es die ſtärkſte Seite des Kranoldſchen Buches, dieſem zum Fatalismus entarteten Geſchichtsmaterialismus gegenüber immer wieder auf die ſittlichen Urkräfte des Sozialismus und Marxismus hinzuweiſen. So wirft er Spengler vor, daß er den Sozialismus lediglich als eine Technik des geſellſchaftlichen Lebens auffaſſe, aber das geiſtige und ſittliche Erlebnis ſtreiche, „das hinter jener Technik ſteht und ihr erſt Richtung und Ziel gibt, jenes aufwühlende Mitleid mit allem menſchlichen Elend einerſeits, und jene unſtillbare Sehnſucht, ſich aus dieſem Elend herauszuarbeiten.“ Es ſei gerade das Weſen des Sozialismus, dem Denken, Fühlen und Wollen des modernen Abendlandes wieder ideale Inhalte zu geben: „Und ſo iſt denn auch das Problem der Gegenwart kein pſychologiſches, ſondern ein ethiſches Problem.“ „Der Sozialismus iſt alſo ſowohl eine Ethik, eine Lebensauffaſſung, als auch ein Wirtſchaftsſyſtem. Die Ethik, das Kulturideal aber iſt ſein eigentlicher Sinn, der Kern ſeiner Lehre, und als ſolcher iſt er ein Syſtem des Idealismus.“ Dieſer Idealismus bewährt ſich nach Kranold gerade im proletariſchen Klaſſenkampf, der eine pſychologiſch-geſchichtliche Notwendigkeit darſtellt, wenn es auch das Ziel des Sozialismus iſt, mit der wachſenden Erfüllung ſeiner ökonomiſchen Vorausſetzungen ſeinen Klaſſenkampfcharakter immer mehr abzuſtreifen.

Heinrich Ströbel.

Rudolf Abraham: Die Theorie des modernen Sozialismus. Für die Jugend dargeſtellt. Arbeiterjugend-Verlag, Berlin.

Wer, wie der Verfaſſer, ſich als Aufgabe ſtellt, „Führer durch die verſchlungenen Gedankengänge des Marxismus“ zu ſein, muß neben reichen Kenntniſſen viele vortreffliche Fähigkeiten beſitzen. So die Fähigkeit, das vielfältige Gedankengeflecht zu gliedern und die einzelnen Beſtandteile in gleichmäßiger Beleuchtung zu zeigen. Auch dann, wenn die Zeit und der Streit der Meinungen ein zwieſpältiges Licht auf die Teilprobleme geworfen hat. Ein „Führer“ müßte hier die verſchiedenen Meinungen mit gleicher Liebe zur Darſtellung bringen, wenn ein vollkommenes Bild entſtehen und den Geführten einen Ausblick eröffnet werden ſoll.

Bei dem Verfaſſer gebricht es hierin an mancherlei Enden. Er ſcheint nicht unbefähigt, ziemlich komplizierte Gedankengänge aufzunehmen und in einfacher Form gemeinverſtändlich zu machen. In manchen Teilen, wo ſich der Verfaſſer rein referierend verhält, iſt ſeine Arbeit erfreulich. Wo er dagegen kritiſch vorgeht, iſt ſie es weniger, und zwar aus verſchiedenen Gründen und auf verſchiedene Weiſe. Wo Abraham aus eigenen Mitteln kritiſche Anmerkungen einſtreut, iſt eine gewiſſe Unſicherheit allzu deutlich. So iſt es nicht gut möglich, den ganzen Komplex der ruſſiſchen Revolution als ein gewaltſames ſoziales Experiment abzutun und, im Anſchluß daran, den „Revolutionsgedanken“ kurzerhand in die „Geiſteswelt des Utopismus“ zu verweiſen. (S. 52.) Das ſchiefe Bild, das dadurch entſteht, kann man auch durch eine Fußnote, in der man auf die Schwierigkeiten des Problems verweiſt, nicht wieder zurechtrücken.

Wieder anders erſcheint der Verfaſſer, wenn er auch als Kritiker nur referiert. So zum Schluſſe ſeines Buches. Hier geht er auf die von dem Reviſionismus der neunziger Jahre aufgeworfenen Fragen ein, um ſich rückhaltlos für ihre Beantwortung im Sinne dieſer geiſtigen Bewegung zu entſcheiden. Der Reviſionismus ſtelle „einen von allen revolutioniſtiſchen und utopiſtiſchen Schlacken gereinigten Marxismus dar“. Dieſe kritikloſe Kritik am Marxismus bemängeln wir nicht, um uns an der geiſtigen Richtung zu reiben, die Abraham, als ſei inzwiſchen nichts geſchehen, ſchlechtweg als den Reviſionismus bezeichnet. Ein ſolcher Verſuch würde uns ſehr unzeitgemäß erſcheinen. Aber ebenſo zur Unzeit erſcheinen in Abrahams Arbeit die Erkenntniſſe der Reviſioniſten als die letzten, unumſtößlichen Ergebniſſe marxiſtiſcher Forſcherarbeit. Das paßt nicht zum Zwecke eines Buches, das den Geiſt der Jugend wach machen ſoll; es paßt nicht in eine Zeit, wo viele Fragen neuer Erforſchung harren — mit den Methoden des Marxismus, aber ohne Rückſicht auf die eine oder die andere „Richtung“. Abraham würde ſeiner Arbeit und der Sache der Jugend einen Dienſt erweiſen, wenn er bei weiteren Auflagen dieſe Teile des Buches einer Neubearbeitung unterziehen würde.

Rich. Seidel.

Sozialpolitik.

Lujo Brentano: Der Anſturm gegen den Achtſtundentag. Verlagsgeſellſchaft der Allgemeinen Deutſchen Gewerkſchaftsbundes m. b. H., Berlin 1924.

Der als Verfaſſer der Arbeiterfrage bekannte Profeſſor der Staatswiſſenſchaften an der Univerſität in Berlin, Dr. Heinrich Herkner, hat bekanntlich eine ſozialpolitiſche Wandlung vollzogen, die er als „Sozialpolitiſche Wandlungen in der wiſſenſchaftlichen Nationalökonomie“ ausgab. Als Geheimrat Herkner, der Vorſitzende des Vereins für Sozialpolitik, in dem Stinnes-Blatt „DAZ.“ den Achtſtundentag als eine Frucht des Zuſammenbruchs preisgab, proklamierte er damit nicht nur ſeinen eigenen Zuſammenbruch, ſondern den Zuſammenbruch der vorausſetzungsloſen Wiſſenſchaft, der Sozialwiſſenſchaft und diskreditierte das Lebenswerk der bürgerlichen Sozialpolitiker: den Verein für Sozialpolitik und deſſen „Soziale Praxis“. Sollte mit Dr. Francke der letzte bürgerliche Sozialpolitiker dahingegangen, aus dem Verein für Sozialpolitik ein ſolcher gegen Sozialpolitik geworden ſein?

Die Arbeiterbewegung hätte damit nicht gar viel verloren, das Anſehen der Sozialwiſſenſchaft aber und ihrer Vertreter unter der breiten Maſſe des Volkes auch den letzten Reſt. Geheimrat Herkner ſuchte in einer Artikelſerie der „Sozialen Praxis“ den Umfall wiſſenſchaftlich zu begründen. Da trat der 79jährige Profeſſor Lujo Brentano in die Schranken. Er, der ſtets Gegner einer geſetzlichen Feſtlegung des Achtſtundentages war, erhob das Banner des Achtſtundentages und damit das preisgegebene Banner der bürgerlichen Sozialwiſſenſchaft und ſeiner Schöpfung, des Vereins für Sozialpolitik. Seine Abrechnung mit Herkner enthält ſo treffliches Beweismaterial für den Achtſtundentag und eine ſo glänzende Rechtfertigung der Vergangenheit des Vereins für Sozialpolitik, daß der ADGB. ſich entſchloß, die Artikelſerie Brentanos der Arbeitnehmerſchaft in einer beſonderen Broſchüre zugänglich zu machen. Sie verdient die weiteſte Verbreitung in unſeren Kreiſen und einige Beachtung auch in den Kreiſen der ſozialiſtiſchen „Sachverſtändigen“ gegen den Achtſtundentag.

F. Etzkorn.

Geſchichtslehrbücher.

„Die Lehrbücher für den Geſchichtsunterricht bedürfen ſchon ſeit langem einer Aenderung nach Inhalt und Form,“ heißt es in dem vorjährigen Erlaß des preußiſchen Unterrichtsminiſters, im übrigen werden ſehr dehnbare Richtlinien für das neue Geſchichtsbuch gegeben. „Die nationale Erziehung des heranwachſenden Staatsbürgers zu lebendiger Staatsgeſinnung“ bedeutet eine rückſichtsvolle Umſchreibung des Wortes „Republik“, das den meiſten Philologen bekanntlich immer noch auf die Nerven fällt.

Nun ſollen bis Oſtern die neuen Geſchichtsbücher genehmigt und eingeführt werden. Die Lehrbuchinduſtrie iſt am Werk, Waſchzettel fliegen in die Welt, neue Bände werden zuſammengehauen, alte Auflagen (bisher verbotene, aber doch ſtillſchweigend-benutzte) umgearbeitet und umgetauft. Neuer Geiſt? — Selten auch nur ein Tropfen demokratiſchen Oels. Neue Auffaſſung? — Naive Erfolgsanbetung, die alten „Legenden“ (Friedericus und Bismarck im Strahlenkranz haben alles gemacht), die alte mythologiſche Sprache von „Haß, Neid, Eiferſucht der Völker“, ebenſo unwiſſenſchaftlich wie in der Tendenz verlogen, im übrigen italieniſcher Salat von „europäiſchen Katzbalgereien“, Ausſprüchen, Charakteriſtiken, ein bißchen Soziales, ein wenig von Wirtſchaft, notgedrungen die Weimarer Verfaſſnug (mehr oder weniger verwiſcht), nichts Erdgebundenes, ſelten ſtatiſtiſch Greifbares, keine Zuſammenhänge von Arbeit, geſellſchaftlichem Aufbau, Volkstum, Staatsform und Staatenpolitik, keine Möglichkeit für ſelbſtändiges „Erarbeiten“, eigene Urteilsbildung. Der Kanon iſt gerettet, man kann wieder ſein Penſum einteilen, pauken, abfragen. Man ſucht keine „Erkenntniſſe“ aus der Vieldeutbarkeit der ſogenannten „Tatſachen“, deren zufällige oder tendenziöſe Auswahl dem Schüler in erſter Linie zu Bewußtſein kommen müßte, ſondern „lernt“ Neubauer, Koch, Reimann oder wie der eingeführte Kanon gerade heißt.

„Tatſachenbücher“ ſollen ſie alle ſein. Glauben die Verfaſſer ſelbſt daran, daß die „Taten“, die ſie herausheben, allſeitig ſachliche Zuſammenhänge darſtellen? Etwa die Emſer Depeſche oder Ludendorffs Waffenſtillſtandsangebot, wenn man notwendige Vorausſetzungen und Folgen verſchweigt! Kann man von einem Neubauer erwarten, daß ſeine „Tatſachen“ auf einmal einen ganz anderen Sinn bekommen, die vorher kaiſerlichen Erlaſſen gedient haben? Selbſtbetrug oder Geſchäftsſinn? Die Fürſtenlitanei und die dynaſtiſchen Stammtafeln, die in einem Band von 80 Seiten allein 10 wegnehmen, ſind auch „Tatſachen“ (in dem durchaus reaktionären „Völkerſchickſal“ des Dieſterweg-Verlags). Tatſache iſt, daß die Sozialdemokratie die Bismarckſche Sozialgeſetzgebung abgelehnt hat, aber nur nicht ſo wie bei Kumſteller-Haacke-Schneider S. 230 (einem Buch, das die Aufgabe des Geſchichtsunterrichts völlig verkennt). Daß ein offenſichtlich deutſchnational parteipolitiſch gefärbtes „Geſchichtswerk für höhere Schulen“ des früheren Stadtſchulrats Reimann in der Neuzeit von Bebel gerade nur zu ſagen weiß: „Es fand ſich kein ihm (Laſſalle) gewachſener Nachfolger. Das hat dann zuſammen mit der ungünſtigen Geſtaltung des Arbeitsmarktes nach dem Zuſammenbruch der Gründerzeit dazu geführt, daß die von Bebel und Liebknecht geführte internationale, den beſtehenden Staat bekämpfende Richtung in der deutſchen Sozialdemokratie die Oberhand gewann“, iſt wohl auch eine Tatſache. S. 88 ſteht als „Tatſache“: „Wenn Wilhelm II. ein Arbeiterkönig hatte werden wollen, ſo ſah er bald, daß er ſich in ſeinen Hoffnungen getäuſcht hatte... Aber im weſentlichen blieb man dabei, gegen die Sozialdemokratie eine Verteidigungsſtellung einzunehmen“ Fängt hier nicht die politiſche Brunnenvergiftung an? Das wird ſich das Unterrichtsminiſterium vor der Genehmigung dieſes ſchon gedruckten „Tatſachenbuches“, das auch ſonſt von Entſtellungen wimmelt, gewiſſenhaft überlegen müſſen!

Neubauer arbeitet mit den Mitteln konſervativer, chriſtlich-ſozialer Färbung. Nach ihm iſt z. B. das Sozialiſtengeſetz nur deswegen zu mißbilligen, weil es nichts „genützt“ hat. Das ganze Buch iſt Machtanbetung, Heldenphraſe, Bismarck-Mythologie! Weit über dieſen tendenziöſen Machwerken und Paukbüchern ſteht als Verſuch der Teubnerſche Grundriß für die Oberſtufe (Bd. II: Mittelalter, Bd. IV: Neueſte Zeit) von Schnabel. Letzterer bringt nach Inhalt und Form ein wiſſenſchaftlich hochſtehendes, politiſch ziemlich einwandfreies Arbeitsbuch, das geeignet iſt, dem Geſchichtsunterricht die ihm notwendige Höhe und Bedeutung zu verleihen.

Erwin Marquardt.

Literatur und Kunſt.

Ludwig Marcuſe: Strindberg. Das Leben der tragiſchen Seele. Franz Schneider Verlag, Berlin, Leipzig.

Eine „philoſophiſche Biographie“ nennt Marcuſe ſein Strindberg-Buch. Es gibt nur einen ähnlichen biographiſchen Verſuch, Simmels Goethe-Buch. Man darf den Vergleich wagen, der zugleich ein Urteil iſt. Auf acht Bogen iſt mit bewundernswerter Konzentriertheit das Weſentliche über das Phänomen Strindberg geſagt, demgegenüber alle früheren Interpretationen flach erſcheinen. Marcuſe erfaßt den Dichter als Typus, als Typus des „tragiſchen“ Menſchen (im Gegenſatz zum „gläubigen“ und „ungläubigen“), als Typus des Menſchen der unauflösbaren Gegenſätze, des Menſchen mit mehreren Ichen, die zeitlebens im Kampf liegen. Am Gottſucher, am Politiker, am Künſtler und am Manne Strindberg weiſt Marcuſe die Erſcheinungen dieſer Tragik nach. Man könnte gegen Marcuſe einwenden: er ſchreibe zu kompliziert, er hätte manches einfacher ausdrücken können. Doch dann ginge ein Hauptreiz ſeines Buches, das Mitſchwingen von Hunderten von Fachausdrücken, die gewiß nur dem Fachphiloſophen mit ihrer ganzen Atmoſphäre zugänglich ſind, verloren. Marcuſe hat erfreulicherweiſe ſo viel zu ſagen, daß er manches nur durch Anſchlagen eines Terminus technicus andeuten kann. So gehen dem mitproduzierenden Leſer nur viele neue Perſpektiven auf, die er ſelbſtändig verfolgen kann. Der anſpruchsvolle Titel: Das Leben der tragiſchen Seele wird gerechtfertigt. Das Buch wächſt am Fall Strindberg über den Fall Strindberg hinaus zu einer Analyſe der Gegenwart und des Gegenwartsmenſchen überhaupt und wird zu einer philoſophiſch-pſychologiſchen Zeitkritik, die man den

DIE NEUE
Manoli
IN DER
TROMMEL-
Virginia
3 PFENNIG-
ZIGARETTE
Nr. 77
-PACKUNG

tiefſt ſchürfenden Büchern der letzten Jahre an die Seite ſtellen darf. Wohlgemerkt: die Kenntnis des Lebens wie des Werkes Strindbergs ſind Vorausſetzung für die Lektüre. Wer ſie erfüllen kann, wird das Buch nicht raſch beiſeite legen. Dr. O. E. H.

Fritz Karpfen: Oeſterreichiſche Kunſt. Literaria-Verlag, Leipzig-Wien.

Gibt es eine öſterreichiſche Kunſt? Wir ſind glücklich, eine deutſche Kunſt, eine wirklich deutſche Kunſt ſeit dem Kriege zu beſitzen, und es ſoll unſere Sorge ſein, zu verhindern, daß ſie durch weſensfremde Einflüſſe von außen her denaturiert wird. Aber eine öſterreichiſche Kunſt? Ich geſtehe, daß ich mir nicht viel darunter denken kann. Das ſchön ausgeſtattete, mit 111 guten Abbildungen geſchmückte und flott geſchriebene Buch von Fritz Karpfen will uns von einer ſolchen Kunſt erzählen. Es berichtet von Oſkar Kokoſchka und Egon Schiele, die zwei ganz große Künſtler ſind, von Guſtav Klimt, der ein geſchmackvoller und kultivierter Dekorateur war, und von anderen, die als mehr oder weniger guter Durchſchnitt gelten können. Was an allen dieſen ſpezifiſch öſterreichiſch iſt, wird aber nicht deutlich gemacht. Schade. Vielleicht ſteckt doch etwas dahinter und man würde die beſondere Note erkennen, wenn man Gelegenheit hätte, die Faiſtauer, Fiſcher, Zülow, Ambroſi uſw. in Originalarbeiten zu genießen. Nach den Worten des Verfaſſers ſind ſie eigenartige Genies, nach den Abbildungen erſcheinen ſie beſtenfalls als geſchickte Nachahmer berühmter Muſter. Eine Ausſtellung öſterreichiſcher Künſtler könnte uns wiſſensdurſtigen Berlinern die Aufklärung geben, die wir in dem Buche Karpfens nicht gefunden haben. J. S.

Philoſophie.

David Friedrich Strauß: Der alte und der neue Glaube. Ludwig Feuerbach: Die Unſterblichkeitsfrage. Ludwig Feuerbach: Das Weſen der Religion. Dr. Heinrich Schmidt: Philoſophiſches Wörterbuch. Sämtliche Bände im Verlage von Alfred Kröner, Leipzig. 1923.

Die Taſchenausgaben des Kröner-Verlags haben den Vorzug, in einem ausgezeichneten und gut leſerlichen Druck, ſowie haltbarem Einband bei verhältnismäßig billigen Preiſen bekannte Hauptwerke der Philoſophie zu umfaſſen. Die einleitenden Vorbemerkungen halten ſich durchaus in den notwendigen Grenzen. Das Wichtigſte iſt, daß die Ausgaben ſorgfältig bearbeitet und herausgegeben ſind. Ueber die Zweckmäßigkeit und Güte des Philoſophiſchen Wörterbuchs wird das Urteil je nach dem Bildungsgrad und den Bedürfniſſen des Leſers verſchieden ausfallen. Das vorliegende Wörterbuch bemüht ſich, denkbar populär zu ſein, und wird ſicher vielen, die verſuchen, in die philoſophiſche Literatur einzudringen, eine dankbar begrüßte Unterſtützung bieten. Bei tieferem Eindringen in den Stoff wird es freilich bald als unzulänglich empfunden werden. E. R.

Völkerkunde.

Karl Sapper: Die Tropen. Natur und Menſch zwiſchen den Wendekreiſen. Strecker u. Schröder-Verlag, Stuttgart. 1923.

Sappers Darſtellung, die von zum Teil vortrefflichen photographiſchen Aufnahmen unterſtützt wird, bemüht ſich in ausgezeichneter Weiſe, die charakteriſtiſchen Eigenſchaften der tropiſchen Natur, der Pflanzen- und Tierwelt wie der in den Tropen wohnenden Bevölkerung zu ſchildern. Das Buch gehört zu den wenigen Werken, die wiſſenſchaftliche Zuverläſſigkeit mit populärer und lebendiger Schilderung zu verbinden verſtehen. Es gibt zwar, da es die Tropengebiete aller Erdteile behandelt, keine erſchöpfende Darſtellung. An manchen Stellen empfindet man die Betrachtung aller durchaus nicht immer gleichartiger Tropengebiete als Mangel. Vor allen Dingen fehlt eine genügende Ergänzung der geographiſchen Schilderungen durch ausreichendes volkswirtſchaftliches Material. Immerhin geben die Schlußkapitel doch einen Ueberblick über die wirtſchaftliche Ausbeutungsmöglichkeit der Tropen. Alles in allem kann das Werk durchaus empfohlen werden. E. R.

Technik.

Eine Einführung in die Empfangstechnik der drahtloſen Kunſt will das „Handbuch des Rundfunkteilnehmers“ ſein, das Walter H. Fitze zum Verfaſſer hat und im Verlag von Rothgießer u. Dieſing A.-G., Berlin, erſchienen iſt. Ein Vorzug des Buches ſind die einfachen und gut erläuterten Schaltſchemata. Auch die Erläuterung der Elektronenröhre iſt durchaus gemeinverſtändlich geglückt. Dagegen iſt der Abſchnitt über die Antennen recht ſtiefmütterlich behandelt. Es fehlt hier völlig der Hinweis auf die Zimmer- und ſonſtigen Erſatzantennen, mit denen unter Umſtänden recht gute Empfangsergebniſſe erzielt werden, die denen der teueren Hochantenne nicht nachſtehen. Zum mindeſten ſollte ein „Handbuch für den Rundfunkteilnehmer“ auf dieſe Möglichkeit, die Anlagekoſten zu vermindern, hinweiſen. Zur Anlage einer Hochantenne iſt immer noch Zeit, wenn mit den einfacheren Mitteln kein genügender Empfang erzielt wird.

Heute zwar iſt in Deutſchland der Rundfunk noch faſt ausſchließlich eine Angelegenheit der wohlhabenden Kreiſe, denen einige Mark höherer Anlagekoſten wenig bedeuten. Die Entwicklung wird hoffentlich eine Verbreiterung des Hörerkreiſes für die Rundfunkdarbietungen bringen, und wenn dann das ſonſt für eine Einführung in die Radiotechnik recht brauchbare Buch dieſem Umſtande Rechnung trägt, wird es eine ſtets willkommene Gabe ſein. W. M.

Neue Bücher.

(Beſprechung der eingegangenen Schriften bleibt vorbehalten.)

J. Bryce, Moderne Demokratien, Drei-Maſken-Verlag, München.
Dr. W. Cohn, Ein Lebensbild von Karl Marx, Verlag Volkswacht-Buchhandlung, Breslau.
A. Döblin, Berge, Meere und Giganten, Verlag S. Fiſcher, Berlin.
Dr. L. A. Hahn, Unſere Währungslage im Lichte der Geldtheorie, Frankfurter Sozietätsdruckerei, Frankfurt a. M.
Dr. O. Hauſer, Urwaldtiere, Thüringer Verlagsanſtalt, Jena.
Prof. J. Hermann, Das Neue Vaterunſer, Thüringer Verlagsanſtalt, Jena.
Graf M. Karolyi, Gegen eine ganze Welt. Mein Kampf um den Frieden, Verlag für Kulturpolitik, München.
P. Kropotkin, Gerechtigkeit und Sittlichkeit, Verlag Fritz Kater, Berlin.
G. Landauer, Beginnen. Aufſätze über Sozialiſmus, Marcan-Block-Verlag, Köln a. Rh.
W. Lehner, Die Eroberung der Alpen, Hochalpenverlag, München.
H. Mann, Der Jüngling, Novellen, Verlag Günther Lange, München.
— Diktatur der Vernunft, Verlag: Die Schmiede, Berlin.
Prof. H. Naumann, Die deutſche Dichtung der Gegenwart, Verlag J. B. Metzler, Stuttgart.
A. Schen, Umſturzkeime, 3 Bände, Wiener Volksbuchhandlung, Wien.
Prof. C. Schmidt, Geld und „Schwundgeld“zauberei. Silvio Geſells Erlöſungsbotſchaft, Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Berlin.
L. N. Tolſtoi, Auferſtehung, Verlag Bruno Caſſirer, Berlin.
E. Troeltſch, Spektator-Briefe, Aufſätze über die deutſche Revolution und die Weltpolitik 1918/22, Verlag J. C. B. Mohr, Tübingen.
W. Wilſon, Memoiren und Dokumente, herausgegeben von R. St. Baker, III. Band, Verlag Paul Liſt, Leipzig.
Das neue Schlichtungsweſen, Ein Wegweiſer für Betriebsräte und Beiſitzer. Induſtrie-Beamten-Verlag, Berlin.
Die internationalen Arbeiterbildungsbeſtrebungen. Bericht über die Arbeiterbildungskonferenz in Brüſſel am 16. und 17. Auguſt 1922, herausgegeben vom Internationalen Gewerkſchaftsbund in Amſterdam.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel
Creme Mouson Seife * Creme Mouson Rasierseife

Möbel-Cohn
verkauft gegen
bar oder bequemste Teilzahlung
zu billigsten Preisen:
Möbel
Schlafzimmer, Speise-, Herrenzimmer, Klubgarnituren, Küchen, Einzelmöbel
Teppiche
Portieren, Gardinen Stores, Tischdecken, Steppdecken, Ruhebettdecken
= Anzahlung nach Uebereinkunft. =
Im Osten: Gr. Frankfurter Str. 58 (5 Minuten vom Alexanderplatz)
Im Norden: Badstr. 47-48 (5 Minut. vom Bahnhof Gesundbrunn.)

Verkäufe

Kaffee, beſter Mokka, verkauft taſſenweiſe nachmittags von 4—7 Uhr Café Kielka, Friedrichſtraße 60, Ecke Leipzigerſtraße.

Klappwagen ohne Verdeck von 10 M., mit Verdeck von 25 Mk. an. Promenadenwagen. Kinderbetten. Korbmöbel billigſt. Pietſch, Oranienſtr. 75, Ecke Alexandrinenſtraße.

Leiterwagen, Kaſtenwagen, Rungenwagen, Erſatzräder. Rieſenauswahl, ſpottbillig, nur bei König, Oſten 17, Küſtriner Platz ſieben, 1 Minute vom Schleſiſchen Bahnhof.

Kinderwagen, Klappſportwagen. Kinderſtühle, neue und gebrauchte. Schwarzmann, Kottbuſerdamm 98, II. Etage.

Federhandwagen, Leiterwagen, Rollkarren, Einzelteile. Fabrik Dresdenerſtraße 35.

Laubenbauer. Baumaterialien als: Laubenfenſter und -türen, Pappe, alte Garten Dachlatten, Bauholz, kurze und lange Schalbretter, Abeſſinierbrunnen mit Rohr und Sauger, zum Selbſtaufſtellen: eiſerne Kochöfen mit Ringe, kleine Kochmaſchinen, auch mit Bratkaſten, Ofenrohre, Eiſenrohr für Zaunſtiele, eiſerne zuſammenlegbare Bettſtellen, Militärſpinden, eiſerne Vorgartengitter. Auch Ankauf vorſtehender Baumaterialien. Anton Galaſch u. Co., Charlottenburg, Sömmeringſtr. 30, Telephon: Wilhelm 1196.

Teppiche, Brücken, Diwandecken bedeutend billiger. Stein, Anklamerſtraße 20.

Sohlleder, Schäfte, Leiſten uſw. preiswert. Lederhandlung P. Kühl, Berlin-Schöneberg, Bahnſtraße 43. 70/5a*

Nähmaſchinen, neue, gebrauchte. Adler, Phönix, Singerbobbin. Kaſtors, Kottbuſerdamm 6, vorn hochparterre.

Tafelwagen, Dezimalwagen, Gewichte preiswert. Auswahl. Wagner, Köpenickerſtraße nur 71, Hof. Kein Laden.*

Segelboot, 6 Quadratmeter Scharpie, 250 Mark. Ratenzahlung. Hentze, Brunnenſtraße 63.

Federbetten, Stand 25.—, Invalidenſtraße neun.

Bekleidungsstücke, Wäsche usw.

Leihhaus Friedrichſtraße 2 (Halleſches Tor) verkauft elegante Herrenanzüge, Ulſter, Paletots, Sportpelze, Gehpelze, Kohlenjacken, Seidenmäntel, Kreuzfüchſe, Graufüchſe, Blaufüchſe, Wölfe zu enorm billigen Preiſen. Keine Lombardware.

Gehpelze, Sportpelze, prima Ausführung, jetzt 75, elegante Pelzmäntel, Pelzjacken jetzt 60, Silberwölfe, Maulwurffelle Preiſe bedeutend ermäßigt. Goldmann, Kottbuſer Tor. Eingang Dresdenerſtraße 136.

Leihhaus Brunnenſtraße 5. Großer Verkauf mehrmalig beliehener Anzüge, Paletots, Taillenmäntel, Cutaways, Sportpelze, Gehpelze, Pelzjacken, Pelzmäntel, Kreuzfüchſe, Graufüchſe. Konkurrenzlos billig. Keine Lombardware. Firma achten!

Hoſen liefert billig Rothſtein, Bernauerſtraße 40.

Monatsanzüge, neue Joppen, Jackettanzüge verkauft. Friedenspreiſe. Alexanderſtraße 29a, hochparterre. Geſellſchaftsanzüge leihweiſe.

Weingartens altbekanntes Monatsgarderobenhaus verkauft billig erſtklaſſigen Jackettanzug, Gehrockanzug, Taillenpaletot, Regenmäntel. Prinzenſtraße 53, I.

Unſere Gardinenpreiſe ab Montag, den 18., bis Sonnabend, den 23. Februar: Gardinenſtoffe Meter von 0.55, 0.85, 1.25, 1.45, Bettdecken von 5.90, 7.90, 10.50, 13.50, Halbſtores von 3.75, 5.75, 7.50, 9.50, Künſtlergarnituren von 4.85, 6.25, 8.75, 10.50, Mohrasgarnituren von 9.85, 11.85, 13.75, 17.50, Diwandecken von 12.50, Tiſchdecken von 6.50, Wandbehänge von 2.50, Bettvorlagen von 2.25 Mark aufwärts. Meſſingſtangen 2.45 Mark. Alle Waren von der einfachſten bis zur eleganteſten Ausführung vorrätig. Friedas Gardinenhaus, Prinzenſtraße 84 II am Moritzplatz. Kein Laden.

Kreuzfüchſe 10, Ziegen 18, Pelzjacken 60, Sportpelze 65, Gehpelze 135, Damen-Pelzmäntel aller Art. Ferner Anzüge 18 bis 35, Schlüpfer 17 bis 38, Gardinen, Teppiche, Wäſche, Bettgarnituren enorm billig im Gelegenheitskaufhaus Moritzplatz 58a.

Herrenanzüge 17.— an, Burſchenanzüge, Prüfungs-, Einſegnungsanzüge 15.— an, geſtreifte Kammgarnanzüge, Cutawayanzüge, Taillenpaletots, Sportpaletots, Qualitätsware, Rieſenauswahl. Werkſtatt Weiß, Brunnenſtraße 9 nur 1 Treppe, an Invalidenſtraße.

Elegante Herrengarderobe kauft jedermann noch zu billigſten Grundpreiſen. Anzüge, Cutaways, Ulſter, Sportpelze, Gummimäntel, Hoſen, Joppen größte Auswahl. Fahrgeld wird vergütet. Lindel, Invalidenſtraße 20, am Stettiner Bahnhof.

Anzüge 17, Gummimäntel 12, Kreuzfüchſe 8, Wolfziegen 22, Hoſen 4, Neuwaren. Leihhaus, Reinickendorferſtraße 105, Nettelbeckplatz.

Pelzhaus! Warſchauerſtraße 7. Sämtliche Pelzwaren zu ſtaunenerregend ſpottbilligen Schleuderpreiſen.

Pelzwaren-Teilzahlung liefert Pelzwarenfabrik Kaßle, Ecke Hardenbergſtraße 11 I. Nahe Bahnhof Tiergarten. 9—7 geöffnet.

Kreuzfüchſe 8.— Goldmark. Wolfsziegen 12.— Anzüge 17.—, Ulſter 17.—, Gummimäntel 12.—, Hoſen 4.—. Alle Waren 20 bis 50 Prozent herabgeſetzt. Neuwaren. Leihhaus Roſenthalertor, Linienſtraße 203/204, Ecke Roſenthalerſtraße.

Möbel

Rundfunk! Kleiderſchrank 9.—, Vertiko 9.—, Sofa 7.—, Schreibtiſch 18.—, Büfett 35.—, Küchen 18.—, Bettſtellen komplett 9.—. Rieſenauswahl in Einzelſtücken ſowie Schlafzimmer, Speiſezimmer, Herrenzimmer, komplette Einrichtungen vom Einfachſten bis zum Vornehmſten. Zahlungserleichterung. Gottlieb, Kügnerſtraße 13, Bahnhof Geſundbrunnen. Freilieferung.

Klubgarnituren. Tiſchdecken 7.90, Diwandecken 9.50, Korbſeſſel 7.50. Läuferſtoffe 1.75, Teppiche, Brücken. Siebert, Große Frankfurterſtraße 22.

Patentmatratzen 12.75, Auflegematratzen, Metallbetten, Chaiſelongues. Walter, Stargarderſtraße achtzehn.

Meſſingbetten, Doppelbetten, Metallbetten mit Auflage 35.— Kinderbetten mit Auflage 30.—, Chaiſelongues 12.— Decken 15.—. Teilzahlung. Lieferung ſofort. Meike, Auguſtſtraße 82a.

Chaiſelongues, Diwandecken, Polſterauflagen. Ratenzahlung. Pappelallee 12.

Möbelgeſchäft, Potsdamer Straße 67, Schlafzimmer, Mahagoni, Eiche und weiß lackiert, ſowie Küchen zu herabgeſetzten Preiſen. Auch Teilzahlung.

Möbel-Lechner, Brunnenſtraße 7, am Roſenthaler Platz offeriert Schlafzimmer, Speiſezimmer, Herrenzimmer, Klubgarnituren, Korbmöbel, Küchen uſw. Große Auswahl. Beſuch lohnend. Auf Wunſch Zahlungserleichterung.

Hochelegante Schlafzimmer in reicher Auswahl zu ſoliden Preiſen verkauft nur direkt Schlafzimmer-Spezialfabrik, Burgſtraße 27, Bureauhaus Börſe.

Teilzahlung zu kulanten Bedingungen. Möbel-Miſch, Große Frankfurterſtraße 45/46. 3496b*

Hutſchneckers Möbelfabrik, Speiſezimmer, Schlafzimmer mit Friſiertoilette, pol. Chippendaleform., Ledermöbel zu koloſſal herabgeſetzten Preiſen. Ausſtellungsräume nur Augsburgerſtraße 43, Marburgerſtraße 9 am Zoo.*

Komplette Zimmer, Einzelmöbel, billig. Wenger, Marſiliusſtraße 3 (Alexanderplatz). Strausbergerſtr. 14.*

Metallbetten - Wenger, Doppelbetten, Kinderbetten, Küchen billig. Auguſtſtraße 63.

Speiſezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küchen, Ledermöbel, Gobelinklubgarnituren, Klubtiſche, Lampentiſche, Teewagen, Glasvitrinen, Standuhren, Bücherſtänder, Notenſtänder, Etageren, Klavierſtühle, günſtige Kaufgelegenheit. Möbelhaus Kamerling, Kaponierſtraße 56.

Wichtig für jedermann. Täglich werden verkauft: Kleiderſchrank, Vertiko 22 Goldmark, Bettſtellen, komplett 18, Metallbettſtellen 22, Küchenſchränke, Waſchtoiletten 15, Chaiſelongues 18, Kommoden 15, Bücherſpinde, Schreibtiſche 35, Büfetts 75, Tiſche 6, Kücheneinrichtung 48, Speiſezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer 225, Klubgarnituren, Lederklubſeſſel 95. Rieſenauswahl über 500 Zimmer. Alles ſpottbillig. Stargardts Möbel- und Lombardſpeicher Prenzlauer Straße ſechs. Geſchäftszeit bis 6. 6469b*

Teilzahlung, kulante Bedingungen, Möbel - Miſch, Große Frankfurterſtraße 45/46. 8710b

Teilzahlung, billige Preiſe, Möbel-Miſch, Große Frankfurterſtr. 45/46. 8711b

Musikinstrumente

Pianofabrik gibt Pianos, Flügel, Harmonium auch an Private unter günſtigen Zahlungsbedingungen ab. Steinmeyer, Oranienſtraße 160 III.

Pianos preiswert. Klaviermacher Link, Brunnenſtraße 25.

Flügel, Pianos, Harmoniums ſtändig Gelegenheiten. Rabenſtein, Münzſtr. 10*

Ab 190.— Uebungsklaviere, Prachtflügel 975.—, Oranienſtraße 3. Zahlungserleichterung.

Grammophone, Trumm, Schallplatten ſpottbillig, Plattenumtauſch. Köpenickerſtraße 185a.

Bandonions, neue, billig. Schnabel, Taborſtraße 3. 8708b

Bandonion (Arnold), neue, billig, Schnabel, Taborſtraße 3. 8713b

Fahrräder

Fahrräder, Motorräder auf Teilzahlung, Zubehörteile billigſt. Oranienburgerſtraße 65, Friedrichſtraße 227.

Albamotorräder 875, fabrikneu. Viertakt, Cockerellräder, Motorrahmen, Einbaumotore, ungewöhnlich billige. Rieſenauswahl. Schlawe, Weinmeiſterſtraße vier. 123/7*

Rieſenauswahl! Brennaborräder, Görickeräder, Waffenräder, Viktoriaräder, beiſpiellos billig. Schlawe, Weinmeiſterſtraße vier. 123/9*

Fahrradmäntel 2.95, Luftſchläuche 0.85. Schlawe, Weinmeiſterſtraße vier. 123/11*

Fahrradhändler. Vorteilhafteſte Bezugsquelle. Schlawe, Weinmeiſterſtraße vier. 123/5*

Radreparaturen ſchnellſtens, preiswürdig. Schlawe, Weinmeiſterſtraße vier. 123/6*

Fahrräder, neu, Außenlötung, 72.—, Damenfahrräder, komplett, 90.—. Teilzahlung geſtattet. Rahmenbrüche und ſonſtige Reparaturen werden ſchnell und ſauber ausgeführt. Fahrradhaus Mariannenſtraße 49.

Fahrradbeſitzer. Wir vernickeln als Spezialität Fahrradteile auf amerikaniſche Art, ſämtliche Teile werden erſt verkupfert, prompt, ſauber und billig. Heinrich Altmann, Grüner Weg Nr. 33. Alex. 1783.

Kaufgesuche

Zahngebiſſe, Platinabfälle, Goldbruch, Silberbruch, Rückſtände, Metalle, Queckſilber, Glühſtrumpfaſche. „Chriſtionat“ Silberſchmelze, Köpenickerſtraße 20a

Grammophone und Muſikinſtrumente auf bequeme Teilzahlung. Gontardſtraße 1, an der Königſtraße.

Fahrräder kauft Linienſtraße 19

Rekordpreiſe für Piſtolen, Jagdgewehre, Feldſtecher, Patronen. Roſe, Gollnowſtraße 16.

Pianos dringend geſucht. Pianomagazin, Barbaroſſaplatz 2. Nollendorf 5387.

Schallplatten, abgeſpielte, auch Bruch, Kilo 1 Mark. Ringewald, Schreinerſtraße 57, Hof parterre.

Emailledrähte, Dynamodrähte, Chriſtionat, Köpenickerſtraße 20 (Adalbertſtraße).

Zahngebiſſe, Silberſachen, Zinn, Blei, Queckſilber, Goldſchmelze Chriſtionat, Köpenickerſtraße 20 (Adalbertſtraße).

Priſmengläſer, Photoapparate zahlt konkurrenzloſe Preiſe Frank, Blücherſtraße 56, Moritzplatz 141 63.

Priſmengläſer, Photoapparate, Jagdgewehre, Piſtolen kauft zu höchſtem Tagespreis Müller, Jahnſtraße 1. Anzutreffen 8—7. Moritzplatz 4722.

Jagdwaffen, Mauſerpiſtolen, 7.63 mit Anſchlagkaſten, Leuchtpiſtolen, Kieſernrohre, Priſmengläſer kauft Klemik, Berlin, Schinkeſtraße 2, Ecke Haſenheide.

Schellack! Möbelleder kauft laufend jeden Poſten Norddeutſcher Möbelvertrieb, Oranienſtraße 155/156.

Fahrradankauf, Freilaufräder, höchſtzahlend Brückner, Gitſchinerſtraße 78.

Patronen, Roſe, Gollnowſtraße 16.

Priſmengläſer, Reißzeuge, Roſe, Gollnowſtraße 16.

Piſtolen, Jagdgewehre, höchſtzahlend Roſe, Gollnowſtraße 16.

Piſtolen, große, kauft, tauſcht Kirſtein, Linienſtraße 59.

Schallplatten Kilo 2 Goldmark, Plattenumtauſch. Köpenickerſtraße 185a.

Unterricht

Berlitz School, Fremde Sprachen. Leipzigerſtraße 123a, Ecke Wilhelmſtraße, Tauentzienſtraße 19a. Einzel- und Klaſſenunterricht. Eintritt jederzeit.

Stenographie-Kurſus 4.50 Goldmark. Schreibmaſchine, landwirtſchaftliche Buchführung. Hoſſes Privatſchule, Potsdamerſtraße 116a.

Techniſche Privatſchule Dr. Werner Kellermann, Baumeiſter a. D., Berlin, Neanderſtraße 3. Maſchinenbau, Elektrotechnik. Abendlehrkurſe.

Kurzſchrift, Maſchinenſchreiben, Buchführung. Kaufmänniſche Privatſchule Ludwig Röhner, Inhaber Diplom-Handelslehrer Ernſt Röhner, Neue Promenade 3, Börſebahnhof.

Modetanzkurſe, Anfängerkurſe beginnen. Privatunterricht — Schnellkurſe — jederzeit. Stellmacher, Tempelhofer Ufer 1a, Halleſches Tor.

Mohr'ſches Konſervatorium, gegründet 1870. Sämtliche Muſikfächer, Geſangsſtudien, Prinzenſtraße 50, am Moritzplatz.

Verschiedenes

Vertrauensvolle Auskunft Frauen, Mädchen, langjährige Erfahrung, ärztlich geprüft. Wolff, Wiener Straße 20, drittes Portal, II.

Mietſachen, Beratung, Vertretung! Mietsſyndikat, Lothringerſtraße 47. Ehemaliger Einigungsamtsvorſitzender.

Straf-, Zivil-, Mietſtr.-, Unterhaltsklagen und Eheſcheidungen. Rat und Auskunft koſtenlos. Reichsverband d. P. u. A. e. V., Wilhelmſtraße 103, SW. Sprechſtunden 4—6.

Vertrauensvolle Auskunft, langjährige Erfahrung. Frau Erdmann, ärztlich geprüft, Stralauer Platz 8—9, linker Seitenflügel, II (direkt Schleſiſcher Bahnhof). Auch Sonntags.

138 000 Ratſuchende! Die große Rechtsauskunftei Friedrichſtraße 127, Untergrundbahn Oranienburger. Praxiszentrale. Ununterbrochene Sprechſtunden.

Vertrauensvolle Auskunft, Frau Hoſenzier, Hebamme a. D., Neue Königſtraße 41 (Alexanderplatz).

Geldverkehr

Geld durch Wagner, Große Frankfurter Str. 141 (Schleſiſcher Bahnhof).

Milliarden, Ratenrückzahlung, Möbelſicherheit. Milton, Kalckreuthſtraße 1 (Nollendorfplatz).

Vermietungen

Mietgesuche

Möblierte Wohnung geſucht, 3 Zimmer, Küche, Badbenutzung. Offerten Lindenſtraße 22, Ruſſiſche Handelsvertretung, Textilſyndikat, Dönhoff 6800, Apparat 26. 8705b*

Zimmer

Freundliches zweifenſtriges Balkonzimmer verm. Kleinknecht, Neukölln, Reuterſtraße 3 v. IV.

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Wir ſtellen vier perfekte Fahrradſchloſſer mit langjährigen Zeugniſſen ein. Reiſen Fahrradbau G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Akazienſtraße 28.

Klempner auf Waſchgefäße verlangt Schlichter u. Kühl Nachf., Neukölln, Kopfſtraße 48.

Fabrikſchloſſer, mit Inſtallation vertraut, für Dauerſtellung geſucht. Bewerber, die Autoreparaturen miterledigen können und Führerſchein beſitzen, bevorzugt. Angebote unter W. 27 Hauptexpedition Vorwärts. 8707b

Näherinnen, geübte, für Herren-Tag- und Nachthemden erhalten außer dem Hauſe ſofort Beſchäftigung. Meldungen von 9—1 Uhr. A. Wertheim, Oranienſtraße 52.

Linoleum!
Erſtes Haus der Branche ſucht
Linoleumleger
die Arbeit. f. eigene Rechnung übernehmen. Nur ſchriftl. Angebote unter Chiffre Z. 25 an die Hauptexpedition des „Vorwärts“

Für meine Zahnräderfabrik ſuche ich per ſofort einen vollkommen perfekten
Fräsermeister
für Pfauter-Abwälz-Automaten und Reinecker-Hobelmaſchinen, welcher aber auch mit allen vorkommenden Arbeiten voll und ganz vertraut iſt.
Maschinen- und Zahnräder-Fabrik
Karl Vogeler
NW 40, Alt-Moabit 1.

Bodenformer
für Eiſengießerei Wiens
für große komplizierte Kern- u. Schablonenarbeit beſonders qualifiziert, mit nur langjährigen Zeugniſſen, für gut entlohnten Dauerpoſten geſucht. Bei entſprechender Leiſtung Verwendung als Vorarbeiter.
Offerten unter „Reiſevergütung“ an Ann.-Exp. Rudolf Moſſe, Berlin SW 19, Jeruſalemer Str. 46-49.

Straßenhändler
kaufen Schuhcreme
billigſt bei 70/131
Kreiner & Brandt
Neukölln, Münchener Str. 22

Für abgebaute Beamte usw.
Zum proviſionsweiſen Verkauf von [illegible] werden repräſentable und zuverläſſige Vertreter für hieſigen Ort geſucht. Schriftliche Meldungen nur von Perſonen, die über Gewandtheit, Vielſeitigkeit, angenehmes Aeußere und Erfahrungen im Verkehr mit dem Publikum verfügen, unter genauer Angabe ihrer perſönlichen Verhältniſſe, des Alters und ihrer bisherigen Lebensſtellung unter B. N. S. 5167 an Ala - Haasenstein & Vogler, Berlin W 35. 171/16

Automaten-Einrichter
verlangt: F. Gutzke, Brandenburgstr. 75.

Saubere und ehrliche **Aufwartung** ſucht Dr. Steidel, Schönhauſer Allee 46a. Vorſt. 10-12, 5-6.

Lehrmädchen
mit gutem Schulzeugnis finden in unſerer Putzfedern-Abteil. Ausbildung und dauernde Beſchäftigung
Joel & Tobias, SO, Schäferſtr. 13/13a.

Wir ſuchen zum 1. April oder früher für unſere Fabrik Caſſel (Serienbau kleiner und mittlerer Maſchinen)
1 Meiſter f. d. mechaniſche Werkſtätte
1 Meiſter für die Montage-Werkſtatt
Neben beruflicher Tüchtigkeit wird völlige Regſamkeit und Arbeitsfreudigkeit gefordert.
Ausführliche Bewerbungen mit lückenloſem Lebenslauf, Angaben über Anſprüche und Eintrittsmöglichkeit erbeten an
AMBI-Verwaltung Komm.-Ges. a. A.,
Berlin SW. 68, Friedrichſtr. 208, Abt. Per 5.

Präziſionsmechaniker geſucht. Fabrik Dr. Selbt, Schöneberg, Hauptſtraße 9.

Perfekte
Spulenwicklerinnen
für Telephonſpulen geſucht. Fabrik Dr. Selbt, Schöneberg, Hauptſtraße 9.

Beſonders wirkſam ſind die KLEINEN ANZEIGEN in der Geſamtauflage des „Vorwärts“ und trotzdem ſo billig!!